1986.

Eingeg. den 25 Dec. 1819.

Aufbereitungsbericht

von

5, 6, 7 und 900 Lachter Stafen

in Ebenstöcker Bergamtsrevier

gelegen

ausgearbeitet im Quartal

Trinitatis 1819.

von

Ernst Julius Hunger

Erster Theil

Lage und Beschreibung des Zinn-Seifens

Der 5, 6, 7 und 900 Lachter Zinnseifen liegt in der Eibenstöcker Bergamts-Revier, 1½ Stunde nordwestlich von Johanngeorgenstadt, am mittägigen Fuß des Auerberges, im Rauschgrunde und Weinbrüchel Thale. Die Gebirgsoberfläche dieses Thals ist sehr sanft aufsteigend und sich gegen Morgen und Abend sanft anlehnend. Das Zinnhaltige, welches in diesem Thale niedergelegt ist, streicht stet sich ohngefähr 3/4 Stunde in die Länge und 1/4 Stunde in die Breite. Es ist 9 bis 10 Ellen hoch aufgelagert, und besteht größtentheils aus Schwefelkiesgerölle, Grus und Sand, auch einem sehr feinkörnigen Erzstücke von dem im Auerberge aufsetzenden Zinn- und Eisensteingange. Der Zinnstein kommt in den Schwefelkiesgerölle und Gangquarzstücken

Ein grob, klein und steinkörnig ein-
gesprengt war. Auch kommen öfters
abgleich stetten Zinnsteingeschiebe
von Faust grosse vor. Dieses Erz
ist schwarzbraun mulkuchenförm.

Wegen dem jetzigen geringen
Zinnabsatz ist jetzt blos ein Pochen
im Gange, und dem mühsamlich
6 Fuder zinnsteinhaltige geschwän-
dige Gerschlamm werden wieder
den zurückgebliebenen zinnsteinhal-
tigen Sand mühsamlich 11 Kübel
gewonnen werden.

Zweyter Theil
Beschreibung des gesammten Stradewesens.
I. Abschnitt

Von der Gewinnung und Absonderung

Die Gewinnung der festen und halbfesten Massen geschieht entweder durch die Zerreißung des Gebirges. Dies wird folgendermaßen bewerkstelligt: Es wird an dem Punct wo geschossen werden soll, nie bis auf die Sohle niedergehender Schacht gegraben. Auch so, daß auf einen Seite Steinfeld oder taubes Gebirge ist, warum auf der andern das Nützliche Gebirge vorrichtet dasteht. Außer Seite wo Steinfelder oder taubes Gebirge befindlich ist, wird 1 Elle hoch trocken Mauerwerk aufgeführt um den herein verbundenen Gang abzuhalten. In dem Schacht selbst wird eine von 2 zu 2 Ellen Gestelle von Reißholz angebracht. Hierauf wird auf der vorrichten

Seite des Gebäudes, das Herabzuführende Wasser in ein Gerinne geleitet, in welchem eine Stange liegt, die etwas über die Ausschlußöffnung herausragt, und an deren Ende ein Eichel Keilholz befestigt ist. Mit dieser Stange wird dem Wasser, durch ein beliebiges Lüften gegeben.

Bey diesen Reisen sind 3 Arbeiter erforderlich, wovon der eine mit einem Schaufel dem Wasser die Fassung erleichtert, während die beyden andern stehenden Arbeiter die gewonnenen Geschirre mittelst Reisen gebeln muß die andern Seite hinüber werfen. Die Arbeiter haben, weil sie stets im Wasser stehen müssen, so genannte Fußhandschuhe an, welche Ersparung sind.

Das Gezähe, welches bey den Reisen zu benutzen wird, ist außer der Schaufel, die Reisenigen, welche diese besteht aus 18 Zoll

langen 4 Zoll breiten und 3/4 Zoll dicken nichtenen Holz gepaßten tigter Bauchen, dünnschnitten nach der breiten Flächen Seiten zu behauen sind.

Zu diesen Leichen, starken 18 Zoll langen und 3/4 Zoll, dem, der zum Leichenholz gehörigen tigten Zinken, die 2 Zoll auseinander stehen. Die dienen dazu um den Grad vom Pinda zu separiren.

Wenn der Seigen somit hergestellt ist, daß er an den Grad Gebirge kommt; so wird wieder von oben angefangen und der neue Fluß 1½ Lachter vom alten weggebracht.

Der in dem Fluß zu rückgebliebenen Zinn Inhalt zu Pond wird sowie der Seigen wieder durch Herausnehmen, und gestochen und in Fässer eingefüllt, welcher alsdann, wenn einer Quantität zusammenbracht ist, in den Schlammgerben und durch den

gemeinen Eingriffen Jemand nicht bewahrt wird.

Von den Klauben der Gesthrebe.

II. Abschnitt

Das Klauben der pochmürdigen Geschiebe, wird folglich dadurch verrichtet, wo die sämmtlichen Geschiebe hingeworfen werden. Die zinnsteinhaltigen Geschiebe unterscheiden sich von den übrigen, durch den ringsum zum Zinnstein, den man sieht, und durch ihre größere Schwere. Um die Zinnstein-haltigen herauszu bekommen zu können, muß das Klauben vorrichtet werden wenn die Geschiebe noch naß sind. Es werden wöchentlich 6 Fuhren a 28 Kübel von einer Wäschgemeinen der für eine zwölfstündige Schicht ausgehalt.

Dritter Theil
Beschreibung des neuen Pochwerks.

1ster Abschnitt

Beschreibung der Pochmassen und ihres Verhaltens in der Verarbeitung.

Ist schon bemerkt worden, daß der ganzen Einrichtung blos wöchentlich 6 Fuder oder Kübel pöchwürdiger Gebirge zugeführt. Dies ist eine Menge, welche weder oben der weiten nicht hinreichend, noch stets im Ganzen zu erhalten. Der größte Bestandtheile der Gebirge sind Quarz und Schiefer, in welchen der Zinnstein grob, klein und fein kornig eingesprengt ist.

Da der Zinnstein nun bey weitem ein größeres eigenthümliches Gewicht hat, als Schiefer und Quarz, und auch keine andere Bestandtheile denselben zu schwer machen können, so separiret sich derselbe sehr leicht.

II. Abschnitt

Lage des nassen Pochwerks und der Heerdwäsche überhaupt

Das neue Pochwerk steht ¾ Stunde gegen Mittag-Morgen von dem Dorfe, die Entfernung aber steht 30 Ellen weiter in diesem Grund.

Die Zinnschmelzhütte war gegen 1½ Stunden südwestlich entfernt.

Die Aufschlagewasser erhält das Pochwerk, theils von Quellen selbst, theils von Seichen Röll wasser von Aufgefällen Gebirge.

Das Pochwerk setzt ein 8 Ellen hohes oberschlägiges Wasserrad in Bewegung. Das erstere hat 7 Bergstempel in Pochsätzen. Es wird über den Pochtrog gepocht, und muß eine zahne Kunst zupochen benutzt.

Das vorhandene Quellwasser reicht in 30 Lachter Länge des Nordgen stolln zum Abtrieb von einer.

Von dem Transport der Gesteine zum Pochwerk

III. Abschnitt

Der Transport der Gesteine geschieht hier durch Fuhrwerk. Jede Fuhre ist halt 28 Kübel, und demnach wird eine Fuhre ohngefähr 24 Ctr. wiegen. Der Weg der zu dem Pochwerke führet ist wie gewöhnlich in dieser Gegend steinig und schlecht. Es wird mit 2 Pferden gefahren, und das Schock Fuhren kostet 12 Rthl. daher eine ohngefähre Sp. Diese Fuhren sind einem Erbgerichtsmanne verdungen.

Beschreibung des Pochhauses und Pochgezeuges

V. Abschnitt

Dieses Pochwerk ist nicht zugedeckt, sondern hat blos über dem Stampfen eine Bedachung von Tartern. Die Nordseite des Pochhauses ist 10 Ellen lang und 3 Ellen breit in Lichten. Die Stampfplatz ist sogleich neben dem Pochhause angebracht.

Das Pochgezeug ist blos einfach und wird von 10 Pochen bedient. Es ist so viel auf ebe-

der Theilung konnte gut construirt.
Auch ist selbst noch in der äußern
Form, obgleich selbst dem Stoffe
der Witterung mehr gesucht ist.

Das vorhergehende Wasser
rad ist 8 Ellen hoch und hat
48 Schaufeln, deren Breite 26 Zoll
und Stärke 1½ Zoll beträgt. Die
Höhe des Theilkreises ist 4 Zoll.
Ferner ist die Schaufellänge
28 Zoll und ihre Tiefe 12 Zoll.
Die Kranzhöhe beträgt 10 Zoll
und ihre Stärke 5 Zoll. Das Rad
hat 4 Speichen welche nicht gu-
rgal sind, in diesen sind die
Schaufeln 1 Zoll ungleich. Das
Aufschlagewasser füllt
nach die 2te Schaufel ein. Die
Weite des Schusses zu einem
Eichten 18 Zoll und die Höhe 8 Zoll.

Das Rad ist aus Fichtenholz
gebaut, und da das Holz in dieser
Gegend nicht theuer ist, so
wird ein solches Rad zu erbauen
nicht über 200 Rthl. kosten. Es ist

Dasselbe sind noch, was bey Erbauung des Werkes eingebaut worden ist, und es kann vielleicht noch 6 bis 8 Jahre gebraucht werden.

Die Radwelle ist 3 fubig eingerichtet, und faßt 3 Kränze zu 3 Kunstgalen in Bewegung. Sie ist 12½ Elle lang, ihr physischer Durchmesser ist 28 Zoll, und ihr mechanischer 32 Zoll. Diese Welle ist aus Tannenholz gefertigt und dauert ohngefähr 12 bis 15 Jahre. Die Zapfen der Welle sind 4 Zoll stark und 18 Zoll lang und 1½ Elle schwer. Die Zapfenlager bestehen aus einem Art Grünstein, welcher wegen seiner Härte, schwernen Zerspreng barkeit und des glatten Geringes sehr in Gebrauch ist. Die Zapfen werden mit Talg eingeschmiert. Das Angewinge, wo nemlich die Welle ruht ist 2½ Elle lang 1 Elle stark und 2 Ellen hoch.

Die Stöcke sind aus Tannenholz

geschwelgt, ihre ganze Länge ist 10 Fuß, die mittlere aber nur 8 Zoll. Die Welle ist vom Stangenpulv 11 Zoll mat, stand.

Die Zurichtung dieses Gerüstes besteht aus 3 Jochen, wovon jeder 3 Stangenpul hat, die unter den Leitungen angehoben werden. Die Aufbringung ist auf der Seite der Welle angebracht.

Die Jochsäulen sind aus Fichtenholz gearbeitet. Ihre Höhe beträgt 10 Ellen und ihre Stärke 15 Zoll, sowie ihre Entfernung von einander 1 Elle 14 Zoll. Ferner sind die Leitungen aus Eichenholz, und sind 6 Zoll breit und 3 Zoll stark. Die beyden Leitungsholzer sind 1 Elle 16 Zoll von einander entfernt. Die Riegel, welche die Jochstangen aus einander halten und leiten sind 7 Zoll von einander, wovon jeder 4 Zoll stark ist. Die andere Ausleitung ist 5 3/4 Ellen über der

Kunstgezeug vorgekommen.

Der Kunstkrog, wenn er gehörig Kunst, ist 1 Elle 12 Zoll lang, 14 Zoll weit und 1 Ell 14 Zoll tief. Die Kunstgezeuge und Kunstgestänge, welche Kunst zu schmieden, sind. Die Tiefe 13 bis 15 Zoll unter der Sohle des Kunstmeßes.

An den Wänden des Kunstkrogs sind Schwalbenschwänze vorgemauert um die Kunstgezeuge vor Beschädigung zu bewahren.

Dermalen wird schon gearbeitet, kein Zeug keines Bau zu erfahren braucht, so wird hier durch den Kunstkrog. Dieser ist 15 Zoll über der Kunstsohle weil die Weite wo die Schale ist, angebracht. Die Weite des Kunstkrogs ist 3 Zoll, und eben so lang wie der Kunstkrog.

Das Schwengel oder Stangenholz der Kunststange ist Eichenholz. Seine Länge ist 7 Ellen und seine Stärke 7 und 8 Zoll. Im Kunst-

Stampel dauert 5 bis 7 Jahre
je nachdem viel oder wenig damit
gearbeitet wird. Ein beschriebener
Buchstampel kostet 1 Rthl 12 gr
Der Vorrath in dem Stampel ist 27 Zoll
14 Zoll über der Forsterke fehlen
ein gemeinschaftl, und es beträgt
seine Länge im Lichten 12 Zoll und
seine Breite 2 Zoll. Bey dem
Dämmeling eines jeden Stampfels
ist die Länge des Kopfes 9 Zoll
und die des Schwanzes 10 Zoll,
die Breite ersteren ist 7 Zoll und
die des letzteren 2 Zoll.
In den Stampfen sind statt der
Buchsen, sogenannte Forsterke
eingelegt. Das Gewicht einer
solchen Forsterke ist 80 bis 90 ℔.
Die werden, wegen ihres geringen
Verschleißes wegen in allen Zinn
pochwerken angewendet. Die besten
Forsterken werden aus einem Grün
stein bey der böhmischen Gemeinde
zu bey den Stadtsteinen gebrochen.
Sie sind ungefähr ganz steinfest

gebrochen werden, und folglich keiner langen Verwahrung nöthig gehalten werden. Eine solche Hochwasser Leitung am Orte ihrer Gewinnung 3 Zoll 4 Zoll, und mit der Höhe, bey wird jedoch Stück am Entleihen Gebrauch über 6 Zoll kosten.

Der Schacht an dem Unterschaum hat 9 Fuß Länge und 6 und 7 Fuß Breite.

Die Hölzer welche zu dem Fachwerke nöthig sind, werden und dem Flößer durch Gewinner in die Kollkästen geliefert.

Das Unterschaum wird durch die Hochwelle verwichtet. Ein besteht aus einem mit gehörtem Trogs, der in Lichten 3 Ellen lang 3/4 Ellen breit und 21 Zoll tief ist. Eine Welle schafft 6 bis 8 Kübel Gewichter, welche in diesselben mit, welches Trogs zu tragen werden.

Beschreibung des Ganges und der Wirkung des nassen Pochgezeuges

V. Abschnitt

Eng. Der beschriebene Maschinen wurden, wie so gesagt ist, Stampfel in Bewegung gesetzt, wovon jeder mit Pochwerke und Trömling 200 ℔ schwer ist. Die Hub, welcher den Stampfeln gegeben wird ist 8 bis 10 Zoll, weil die Pochmaschine 8 bis 9 gleiche Gänge behalten. Da das Pochwerk 8 Umgänge in der Minute macht so wird jeder Stampfel in der Minute 24 mal gehoben werden. Das wenig vermögende Gefälle mögen dann die Pochwerke nicht stets gehen, wenn aber genug Vorrath da ist, so wird Tag und Nacht gepocht.

Die Gefälle welche das Pochwerk zu geben hat, immer ziemlich gleich Grade zu halten, so wird mit Stampfeln in 24 Stunden nur 12 Stunden umgegangen. In den Zinnstein machen Graben als kleine Könnigsringen,

sprungs vorkommt, so wird auf diesem Gange nur wenig Kunstgezeug, und es wird ohngefähr der Stoß des Flußmahls, Schlammes oder Zähhauptes seyn.

VI. Abschnitt

Beschreibung der Arbeit bey den nassen Pochwerk

Die Arbeit bey diesem Pochwerk war wirklich bey Tage ein Stuchsjunge bey Nacht aber ein erwachsener Arbeiter, welcher der Nacht pucher heißt. Die Schichten dauern 12 Stunden, und es bekommt der jede Schicht der Stuchsjunge 2 gr 4 Pf, und der Nachtpucher 6 gr.

Diese Arbeiter haben die auf dem Pochsatze angehäuften Geschiebe, etwas kleiner als Eigroßen zu zerschlagen, welches mit einem, an einem Stange befestigten Hamer, das an den Enden abgerundet ist, geschieht. Diese zerschlagenen Geschiebe, werden mittelst Eimer, Tröge in den Kollen, die statt

zu verhüten müßen wurden, ge-
trungen. Was noch übrigens
an Hofwerk zu durch Lastigen
zu verzeichnen ist, muß die Arbeit
Leuten mit von richtung der aber
außer dem die ihnen zu kommende
Arbeit zu richten muß.
Die sub. Hofgesetz kommt einsehr
zu erlich, wegen dem wenigen
Verdienung geschmädigen Ge-
schäfter blieb zu Zeit zu Zeit geben

VII. Abschnitt

Beschreibung der Mehl-führung und der dabey nöthigen Arbeit

Die durch das Hofmerkerhal-
tenen Mehle werden durch 5 Zoll
hohe und 4 Zoll weite Garinne
an der Ausbrauchöffnung an, bis
zur Leitsche in die 2 Mehlbehäl-
ter geführt, an denen Ausgang
öffnungen ein Schlammfänger ange-
bracht ist.
Ein jeder von den vorigen Mehlbe-
hältern ist eine zweiviertel
Quadrat, denen Länge 8½ Ellen
Tiefe 1 Elle 2 Zoll und 1 Elle 2 Zoll

beträgt. Die Ausschrotmühlöffnung eines jeden Mehlbehälters besteht aus einem 3 Zoll breiten Einschnitt in ein 2 Ellen langes und 6 Zoll breites Futteral, welches der Fuchsmühle in die beyden Mehlbehälter eingestellt. Um aber dem Schrotstrahl gleichförmig in die beyden Mehlbehältern stellen zu können, ist 1 Zoll von der Schrotmühlöffnung ein 6 Zoll breites und 1 Elle langes Brettchen angebracht, an welches das Schrotstroh stoßt, und so gleichförmig vertheilt wird.

Der Sichtkasten hinwieder ist 1 Ellen lang und 1 Elle breit, geht bis ist. Die Ausschlußöffnung wird durch einen 20 Zoll breiten Schieber verschlossen.

In einen jeden der Mehlbehälter gehen 2 Fuhren Fuchsmehl, welches alle 2 Stunden ausgesichtet werden wird. Der Mehl in den

Tuchfallen wird durch den Gro-
ßen des Rades abgehalten, so daß
sich nach das Aufschüttgerinne dann
auch und auch das Zuschütte-
rinne füllt. Da keine gemeinschaf-
tigen Theile zwischen in dem Mahl-
rubgraben sind, als Spreu
und Schaal, so wird sich auch das
Mehl in einem gewissen Ge-
halte ablagern.
Das Wellenwerden der Mehl
behälter haben wir der Nähe
arbeitender Arbeiter zu ver-
sorgen. Wenn nämlich das
Mehl zufließen die Zeitlie des
behälters durch Verstopfung
gleich abgesetzt hat, so wird
man zu verhüten haben, so wird
unausbleiblich
Flüssiges Zeitlie durch aufstei-
gendes Stückchen Holz vor die
Ausflußöffnung gelegt, und
so wird verhindert bis der Mehl
behälter voll ist. Das Ent-
schlagen der Mehlbehälter muß

der Arbeiter weit vorzüglicher werk ist.
Das Pochmehl wird auf die
hier schon erwähnte Stoßgerödbühne
zu stürzen.

Vierter Theil
Beschreibung des Wäschewesens
1. Abschnitt

Beschreibung des Wäschegebäudes

Das Wäschegebäude steht 150 Ellen
gegen Morgen von Pochmaschinen
entfernt. Es ist 4 Stock hoch mit
Ziegeln bedeckten steinernen Schäu-
ren. Es ist zugleich mit den
Pochwerken erbaut worden und
daher noch in einem erbärmlichen
Zustande. Es ist 20 Ellen lang
15 Ellen breit und 8 Ellen hoch
durchgehends.
Die Stoßgerödbühne nebst Herd und
2 Wälle sind indes mit steinernen
Seite umgebaut und neu

einen Raum von 13 Ellen Länge und 10 Ellen Breite ein. Die Stoßhaue bildet das Ende der Strecke, es endigt 10 Ellen lang und 8 Ellen breit, und mit dieser Eigenschaft in gleichen Niveau die Mugel behalter. An der mittäglichen Seite ist ein gemeiner Eingang des Gevierts oder Anhauwesens, welcher einen Raum von 10 Ellen Länge und 4 Ellen Breite einnimmt. In dem Raume zwischen den Stoßhauen und dem Anhauwesen ist ein Schlammgraben angebracht, durch so durch zwischen beyden noch der zu gehörige Raum zum Hin- und Hergehen noch übrig ist.

Beschreibung der Stoßhaue und des dazu gehörigen Maschinenwesens

II. Abschnitt

Die beyden Stoßhauen sind noch neben dieselben, welche seit Erbauung dieser Strecke eingebaut sind, Sie werden neben von dem Schachtwasser durch Holzwerk abgetheilt, bekleidet. Diese beyden Stoß-

Gerade liegen in einer Schelle, und die dazu gehörigen Federwerker werden aus dem Flurschar der Aufschlagewerker hergeleitet.

Das oberschlägige Schaufelrad welches die beyden Flußbrunnen ist 6 Ellen hoch und hat 36 Schaufeln; ist aber ebenso construirt wie das schon beschriebene Kehrrad. Die Flußbrunnenwelle ist 13 Ellen lang und 26 Zoll stark in der zu jedem Flußbrunnen Drenkelinge eingezapft sind, und die 6 Zoll lang und 3 Zoll breit sind. Die Flußbrunnenwelle ist 12 Ellen 18 Zoll lang und 6 Zoll stark bey jedem Flußbrunnen. Die Kunst 8 Zoll über der Oberschlemse des Rades und 2 Ellen von derselben entfernt. Die Arme dieser Flußbrunnenwelle sind 2 Ellen 6 Zoll lang 6 Zoll breit und 4 Zoll stark, und liegen in einer schrägen Ebene, nemlich aber einem Winkel von 75 Grad mit einander.

Die Seiten bestehen aus Eichenholz gefertigt. Die Stoßstange welche am unteren Stoßbaum mittelst einer Spindel befestigt. Sie ist in diesem Fuder 8 Zoll lang aus geschlicht, durch diese Schlitzung gehen Schrauben, in welchen die Spindel beliebig fortzuschieben gestattet wenden kann. Die ist ebenfalls aus Fichtenholz gefertigt, und ist an beiden Fudern mit eisernen Ringen beschlagen.

Das Gewicht des ganzen Stoßgrenzen ist mit den Balken des Gebrüdes von beiden, und ist 7 Ellen lang und 7 Ellen breit.

Die Aufhängepuncte der Stoßgrenze sind 3 Ellen über dem selben und 6 Ellen von einander abgebracht. Die vorderen Aufhängepuncte befinden sich an einer Stellschraube welche unter einem Gewerbe

kan das Gerinnsel ihrem Nutzgemach hat. Durch diese Stelle geht ein Gebalk neun, über welchen unter dem Querbalken Unterschutzklotzchen gestellt werden.

Die beyden hintern Stuhlgangsgemach befinden sich an den Räumen, und sind 2 Ellen 21 Zoll über dem Flußhaarbodem angebracht.

Das Sammelgerinne nimmt zu dem Flußhaarbodem stößt an das Hauptgerinne, ist 2½ Ellen lang und hat 2 Viertelgerinne welche 1 Elle neun Zoll lang sind, und beliebigerdurch Zahnen verschoben, stellen können.

Die Mahlkästen sind 2 Ellen und 10 Zoll lang und eben 1 Elle breit und unten 16 Zoll breit, oben 7 Zoll hell. Das Mahlgerinne ist 12 Zoll lang 3½ Zoll weit, und hat 4 Zoll hell.

Das Mahlsieb, was der Aufgangsöffnung des Mahlgerinne ist 6 Zoll in Quadrat, die Lö-

ser. Derselben sind abwechselnder
alb Fiesskammer.

Die Aufziehtaschel ist 3 Ellen lang
und 1¾ Ellen breit; sie hat dabey
eine Neigung von 30 Grad nach gegen
den Horizont. Ihr innere rechten
Winkel durch die Spitze gegen das
Mahlgezeuge gerichtet ist, sind
die Wellblätzchen aufgezogen
und es sind rechter Hand Wänd
nach rechtem Seite 7 aufgend.
lich.

Ein jeder Flossbaum ist 9 Ellen
lang; die Länge seines Zapfens
ausgenommen ist 1 Ellen 16 Zoll,
und die des Zapfens 3 Ellen
sammen enthält die ganze
Breite des ganzen Baumes
3 Ellen 12 Zoll und die des Zapfens
2 Ellen 21 Zoll. Die Höhe der
Seitenbretter des Baumes beträgt
unten 6 Zoll und oben 8 Zoll

Die Gestalt des Fachtes glicht
immer ebenfalls angeführten Seite
und hat vorne 6 Zoll im Finstern

9 Zoll Fuhr.

Die Aufhängungspfähle von dem Grundbalken, ist 7 und von einander Ende derselben 1 Elle 4 Zoll, und von einander 6 Ellen entfernt. Die sie sind mit den oberen durch eiserne Bolzen verbunden, und mit den Grundbäumen durch eingeschlagenen Aufhängungs Klammern. Dieses sind 6 Zoll lang und 3 Zoll hoch, um ein Schwinden der unteren Stange 4 Zoll zugebracht sind.

Der Spielraum der Aufhängestellen zwischen den Pfählen des Grundgerüstes beträgt zwey Zoll.

III. Abschnitt

Beschreibung der Stoßherdarbeit

Der Zweck der Stoßherdarbeit ist von dem Gehalt des Pochmehls in ein kleineres Volumen zu concentriren. Dieses concentrirte Pochmehl wird der Operation der Arbeit bey dem Schlämmgerinne

und der Bergen zunimmt eingundem
Gerinne unterworfen.

Damit die Separation nach dem
Ausschlagen des Wasserlichts gut
von statten gehe, ist es nothwen-
dig, wieder gerinne und
gleich nach dem Ausschlagen
Frauen zeitweise zu Zeit die Berge
des Ausschlagens abwechselnd zu spülen,
damit sich das Scheidemehl
am Haupte des Gerinnes hinter
rückbringt als unten. Darzu
auch die Stellklotzchen gehörig
zu stellen, um ein gleichförmi-
ges Durchrinnen des Schlamms
zu bewerkstelligen. Auch zu
beobachten das Abspülen aus den
Mühlkästen nicht hallgehen
zu lassen, damit es auch den
Herd den Einstrich nicht als
dann mit sport wasche. Endlich
auch das Mühlsieb von den
zurückbleibenden Körnern
immer zu reinigen damit es
nicht überlaufe.

Die Arbeit, welche bey obigem Kreißgrende vorkommt, wird durch 2 Schichtjungen verrichtet, welche das Gerölle mittelst Schaufeln in die Mahlkasten bringen, und wenn der Gang voll ist ihn abstehen. Jeder von den beyden Schichtjungen bekommt wöchentl. 14 gr Lohn, wofür er 6 zwölfstündige Schichten arbeiten muß.

Außer der gewöhnlichen Schaufel, wird durch ein Pochwerk zu Tannenberg das Mahlen mit dem Gange geschwindigt. Ferner noch ein Ersatz, mit welchem man die Ausziehstangel von Zeit zu Zeit ersetzen das sich aufsetzende Mahlen abkehrt.

Jede Mahlschale destillirte wird zugleich mit in den Mahlkasten gebracht, soviel sich fähig hierzu absetzt.

Auch ein neuer Kreißgrende geht bis zu Vollendung desselben 5 Schichten

Gerüstwerk. Der Schachtbrand wird
Scheiter wellen und Wellen wird
Holzer und Hacker gestellt, damit
die Flamme stets gleichen Neigung
gegen den Horizont behält. Der
Winkel, welchen diese Flammen
Halten muß ist 4 bis 5 Grad.
Der Kuß, welchen ein Gewerden
Halt ist 7 bis 8 Zoll. In das
Feld ohngefahr 7 Ringungen pro Wo-
che macht gewiß den Kuß kaum
1 Zoll aus stehen. Ehe nun der
Zeit einen Kuß zu machen, wie,
der hält er diesen kürzer und flacher
indem er an den Stuhl klotz fest.

Die Gewerkschaft kaufen zu
jedem Schlauch ohngefahr 3 Zoll
stark in den Mahlkasten, und
zwar in senkrechter Richtung,
damit so, daß das werdende Pochwerk
etwas stärker ist, als der Finder.
Das Pochwerk setzt sich aus
Hauptsache des Gewerdes 7 bis 8 Zoll
hoch an, indem es Dinge nach und
nach abnimmt, sodaß auch der untere
Stern Theil gar nicht eingeschlickt.

Wenn nun ein Gerend voll ist, so wird der oberste Theil in Lang 10 bis 12 Zoll breite Stücke abgetheilt, von welchen der erste die Ober-Schwelle, die beyden andern die Mittelschwelle heißt. Was dann noch übrig bleibt, wird als ganz unbrauchbar in die Tunnelsohle geschlagen; die Oberschwelle aber wird in einer Reihe geschlagen und die beyden andern Abtheilungen in den Mittelkasten. Alle 8 Stunden wird ein solcher Kasten herausgeschlagen.

IV Abschnitt

Kurzoekonomische Uebersicht der Arbeit und des Ergeßnisses und des gehabten Aufwandes bey der Stoßheerdarbeit.

Die bey dem Einschlagen ausbrennen Klaßhammer stoßen wirkenden Einschläge zu 38 Fuß zum gesuchten Gesteine. Aus diesem wird durch die noch zu beschreibenden Ausbereitungs Arbeiten 2½ Ctl Zinnstein gewonnen.

Zu dieser Arbeit werden 2 Arbeiter gebraucht, die zu-

Beschreibung der liegenden Flecrsten

zusammen schon 6 Schichten vorhanden sind 1 Lf 4 Zoll an Gallen. Es wird daher der Lauterer Zimmerstein zu stossen — 1 Lf 5 Zoll kosten

V. Abschnitt

Die erste Stellbaumlänge oder Schrägstal erstreckt sich durch den Schlammgraben, und wenn dann sie hier gelegen ist, kommt das Wasser und man erhalten hat, auch den gewöhnlichen Eingang der Strecke, wo es zu einem Zimmerstein verwendet wird.

Die Strecke wird von unten an bis den Gangstreichen, durch darauf stossende Gewinnen wie die bauwürdigen Flötze gehauet.

Der zu erwähnte Schlammgraben ist aus 3 zulänglichen Schlitzen zusammen gesetzt, das den ganzen Trägen 8 Ellen und in Tiefen 7½ Ellen beträgt. Zu diesen benutzen sich 2 Gestelle, wovon das 1te 2 Ellen und das 2te 3 Ellen lang ist. Das erste Gestelle muss mit dem

mit dem Gesteine einen Winkel von 30° und das Ganze einen von 60 Grad. Damit das Schachtes Kern Schachtes Stangl bildet, ist an der Einfallsöffnung ein Fortsatz, anzubringen, an dem das Schachtes Kreuz aufgehängt werden muß. An der Ausflußöffnung ist ein Schieber anzubringen, der beliebig verschoben werden kann.

Die geringste Art ist der einzugrabende Gerade ist der gewöhnlichste einzugrabende Gerade, dessen ganze Länge zu 10 Ellen angenommen. Er besteht aus 2 nebeneinander und Rand Zollstarken Gerade bäumen zwischen welchen gerade Stangen eingeschlagen sind. Dieses Gerinne ist nun durch Querriegel fest zusammenzubinden. Dieses Gerinne nun in Kleinen nicht mehr Raum einzugraben in einer Neigung von 7 Grad. Auf diesen sind 2 Gestelle ~~[illegible]~~ angebracht, wovon

Das erste ein Schachtes bestehet
ist, dessen Länge 2 Ellen 3 Zoll
und Breite 12 Zoll betragt. Das
dritte stellt das Schachtes in einer Ital
Gasterlla, das ebenfalls aus einem
Schachtes bestehet zwei 8 Zoll breite
und 6 Zoll hohe, bestehet, in wel
chen in der Mitte ein Dichtnuch
ist der bestimmt durch einen Schie
ber zuer Dreck und zu schlossen
werden kann. Das Dach trägt
breit schwebt senkrecht und die Seite
das 15 Zoll breit und 2 Zoll
dick ist. Die ganze Breite
des Gerinnes ist 2 Ellen 18 Zoll
und seine innere 2 Ellen 2 Zoll.
An der Radstubenhöhung sind
2, 3 Zoll hohe Leisten neben der
Mitte derselben zu, welche auch
zuverzahlt, um dadurch das Gerinne
wenn es zusammen zu ziehen.
An dieser Oeffnung stehen
2 mit Eichen Holz bedeckte Säulen
von 1½ Ellen in Durchmesser und
2 Ellen Höhe.

VI Abschnitt

Beschreibung der Arbeit auf der liegenden Heerden.

Die erste Arbeit, welche das Mahl der Pochschlämme betreffen wird, ist die Arbeit auf den Schlämmgraben. Es wird nehmlich in das erste Gestelle des Schlämmgrabens, in welches immer Wasser zu läuft, ein Schaufel voll Hin eingebracht, und mit einer 16 Zoll langen und 8 Zoll breiten Kiste die an einem 5 Fuß langen Stiehl befestigt ist, wird durch das Wasser und mit einem Zieh Hen das Wasser in eine wellen, förmige Bewegung gebracht. Hierdurch wird das Mahl stets mehr zu höchst er halten, und es wird sich das leichtere, welches durch den Fluß des Wassers in das zweyte Gestelle gebracht ist, daselbst eine, Durchschlämmen, indem sich das schwere, wieder niederschlägt vor dem Gestelle in einer Schlacht. Durch öfteres Wiederholen wird sich das oberste noch mehr separiren, und das unterste durch

durch die oberwähnten Röhren
keinen ganz leichten oberschlächtigen
erhalten. Das in dem ersten Ge-
stelle befindliche Mahl wird
dadurch bewirkt, daß das gemeinschaf-
tliche Gerad vorerst bei Seite
den zu können. Sobald aber das
2te Gestelle befindlich, wird
mit einem Zusatz auf das erste
Gestelle gebracht, und so fort
gebräuchlich.

Die Arbeit auf dem gemeinschaf-
tlichen Gerad ist schon schwierig
und erfordert schon mehre
Aufmerksamkeit als die wenigen
Erwähnten ungeachtet ohnzulänglich
Stte von dem auf den Schlämmgra-
ben herrührenden Mehle auf das
Aufbringebrett zu bringen und
abwechselnd zu ziehen, und das Mehl
gleich schwimmend vom Schlämmgraben mit
einer Kiste zu schöpfen, auf den
Aufbringebrett hin- und her
über zu streichen, und so dem
Zimmerhaue darzustellen, den man

in einem zu halten Erzgang
nach stringt. Die ganz oben
und ganz kleinen Zinnsteine werden durch
das Schwarzer mit die Grundschlämme
zugeführt, somit alle gemischten
Erzstrudeln. Um nun diese
von den Zinnsteine zu separiren, so
werden mit einem von jungen
Nadelholz zwischen zusammengebunden,
dann und mit einem kurzen Stiehl
versehenen Besen, so genannten Handfeger
es dass es wieder zu einigenen Schwarzer
zukommt, in dem wo die Handschlämm,
öffnung einer Rise zu geschwenkt wird
dann kleinen feltigen Theile in die
Grundschlämm kommen. Nachdem
dies geschehen ist erfolgt wieder
neuen ungeschmolzenen Erzgultigen
in die Grundschlämm gehen, dann legt
man aber nie Gewinnen an, welches
die größen Sorte des Gewinnen zu
bekommen Zinnsteine immer Eintor
setzschwarz flügt, der andere kann
wieder in das 2te Fuchsgen kommt,
und Gewinnt ist nun zugewinnen

Aufgabe kündigt. Diese Verfahrungsart wird nun sofort immer minder gut, bis der Vorrath ausgezehrt ist. Eine solche Aufgabe dauert 10 Wochen.

Diese beyden aufsteigenden Arbeiten zur Nichtung der Wasserzugänge, wie Aufmerksamkeit und Thätigkeit zu diesen Arbeiten gegen, welche bey den Wasserzügen nicht der Fall wären sogen.

Der Wasserzugang erscheint sich 14 Tage, und muß übrigen noch die nöthige Aufsicht über Fuchs und Fuchsgänge dazu nehmen.

Man diese beyden aufsteigenden Arbeiten und der selben Verfahrungen, findet auch bey den Proportion des zum Einhaltigen Produkt der bey den Pochen gewonnen wird, statt. Welche Arbeit die Fuchsfänger auch vorrichtet und für den Landmann einigermaßen zum Zinn Einhaltigen verhält.

Der nach auch noch aufbauen

Oekonomische Ueber=
sicht der Arbeit des Erzeugni
ßes, und des gehabten Auf
wandes bey der Dasehär.
beit und den tagenden Haer=
den.

Zinnstein wird in Fässern ge=
sammelt, und wenn eine Quantität
zusammen ist, in der Zinnschmelzhütt,
zu verschmelzen.

VII. Abschnitt

Es ist schon angegeben, daß
aus ½ Schock Fuhren gewaschen
Gebirges, durchschnittlich 2½ ℔
Zinnstein erhält, und wenn
ihm durch 1 Schmelzschichten und 2 Stäff
jungen aus gemischen wird, so
werden diese Arbeiten berechnet,
auf 2 ℔ 16 gr. kosten. Anfuhr
aus dem Angelstand für 7 Mate,
rialien und Schmelzkosten müs=
sen auf 2 ℔ 6 gr, so wird durch
den Zinnstein 14 ℔ 2 gr. aufzubrin=
gen kosten.

Nunmehr kommt der Schmelzlohn
für die Aufbereitung des zinnstein
haltigen Fundes, für den ℔
einen Zinnstein 4 gr, welches
bey 78 ℔ Aufbringen ausmacht,
auf 7 ℔ 6 gr beträgt.

Fünfter Theil

Allgemeine oekonomische Uebersicht der Gewinnung und Erzeugung bey den verschiedenen Aufbereitungsarten der hierbey verwendeten Kosten.

I. Abschnitt

Bestimmung der Arbeit und des Erzeugnisses der gesammten Aufbereitung in einer gewissen Zeit.

Um eine bessere Uebersicht zu geben, wird es nöthig seyn die Bestimmung nach einem ganzen Quartale einzurichten.

Es ist der Stäubearbeit innerhalb einem Quartale 1 Schacht 18 Fuhren à Fuhre 28 Kübel von einem Stöße zugegen in 18 Schichten gewonnen. Da das Schacht Fuhren 5 Ctl Zinnstein enthält, so werden diese 6 1/2 Ctl enthalten. Ferner enthalten die 5 Fuhren gewonnenen zinnsteinhaltigen Sand, 11 Ctl Zinnsteine.

Das vorgegebene Zinnsteinquantum zu gewinnen erfordert, wird

von dem Hochwerk in 7½ Tagen
a 24 Stunden 12 Fuhren, wegge-
führt. Die Arbeitslohn wird
bey den Schmelzungen bey Tage in
8 Schichten, und bey den Arbeitern
bey Nachtzeit in 7 Schichten verrich,
tet werden müssen
Wenden Stoßgerenden wird, durch
selben in der 12 stündigen Schicht
5 Fuhren weggestoßen werden,
in 15½ Schicht verarbeitet
Die bey den Schmelzungen, welche
die Arbeit verrichten, werden
zusammen 31 Schichten zu ver-
leisten gehabt haben.
In allen diesen Zeit wurde bey
den Fundern dieses Gangtrum
verarbeitet werden müssen und
es hatte der Hochofenigen 15½
Schicht zu verarbeiten gehabt haben.

Bestimmung des in einer gewissen Zeit geschafften Quantums, verschiedenen Gewinnungs- und Aufbereitungskosten.

II Abschnitt

Die Gewinnungskosten der Geschinde wurden in 78 Schichten à 7½ Stunden = 58 rt 12 gr betragen

Die Kosten der Stürzenarbeit bey einem Stürzenjungen in 78 Schichten à 2 gr = 6 rt 16 gr

Die Kosten der Fuhrlohnarbeit wurden bey diesen Quantum in 8 Schichten bey Tage à 2 gr 4 pf = 18 gr 8 pf und in 7 Schichten bey Nacht à 3 gr = 1 rt 11 gr – betragen.

Bey der Stoßhauerarbeit, wird das Tagen des angeführten Quantums für 30 Schichten à 2 gr 4 pf = 3 rt – 4 pf betragen; und zuletzt bey der Arbeit auf den eingenommenen Gruben wurden die Kosten in 15½ Schicht à 6 gr = 3 rt 27 gr – betragen.

Der einzelne gultige Pfund, wird, da der Centner Zinnstein 4 gr aufzubereiten kostet = 1 rt 18 gr betragen.

Es betrugen daher ganze Ausbesserungskosten des Quantums von 6½ ℔ Zinnstein zu verhalten worden ist = 17 ℛ 10 gr. – Daher der Einsatz = 2 ℛ 16 gr.

Freyberg d. 20 Juli 1810

Carl Friedr. Gunzer